

Weine nicht!

Weine nicht!

O weine nicht! Ich bin dir nicht gestorben.
Ein ewig selig Leben ging mir auf.
O sah'st du ihn, den Kranz, den ich erworben,
Es hemmte gleich sich deiner Tränen Lauf.
Hier wohnt der Friede, leuchtet ew'ges Licht —
O weine nicht!

O weine nicht! Was sollt' ich länger wallen
Im dunklen Land, wo Tod und Sünd' mich schreckt?
Mir ist das Los, das herrlichste gefallen.
Mein Palmzweig grünt, mein Kleid ist unbefleckt.
Ich schau' in Wonne Gottes Angesicht —
O weine nicht!

O weine nicht! Sieh' wie die Jahre schwinden,
Auch dich trägt bald ein Engel zu mir her.
Du wirst mich strahlend unter Engeln finden
Und ewig kommt uns dann kein Sterben mehr.
Drum hebe fromm zum Herrn dein Angesicht —
O weine nicht!

Luisa Henjel.

Ihr Heiligen Gottes, bittet für uns!

„Selig seid ihr Heiligen Gottes alle, die ihr den himmlischen Heerscharen beigezählt wurdet und teilhaftig geworden seid der Gloria der Herrlichkeit! Wir bitten euch, daß ihr unser eingedenk seid und euch würdiget, für uns Fürsprache einzulegen bei dem Herrn, unserm Gott.“ So singt die Kirche am Allerheiligenseste.

Groß ist zu allen Zeiten das Vertrauen des christl. Volkes zu seinen Heiligen gewesen, zu diesen hellen Sternen, die die Kirche uns als Vorbilder für unser eigenes Tugendstreben an den christlichen Sternenhimmel hingeseht hat. Wir wissen wohl, daß die wahre Heiligenverehrung nicht allein darin besteht, sie um ihre Fürbitte bei Gott anzurufen, sondern vor allem auch in der Nachahmung ihres Tugendbeispiels, ihrer Gottes- und Nächstenliebe.

„Ich glaube an die Gemeinschaft der Heiligen.“ Uns verbindet mit ihnen das geheimnisvolle Band der Liebe, die sie antreibt uns, ihren Brüdern und Schwestern im Erdental, in den geistigen und irdlichen Nöten zu helfen und uns auch hinzuführen zum gemeinsamen Vaterlande, dem Himmel.

Im folgenden sollen einige von den vielen eingelauften Gebetserhörungen veröffentlicht werden:

„Meine Nichte war schon mehrere Jahre als Missionschwester in Deutsch-Ostafrika tätig. Seit Ausbruch des Krieges fehlte mir jede Nachricht. In meiner Not hielt ich eine ständige Andacht zur Muttergottes, zum hl. Josef und zum hl. Judas Thaddäus mit der innigen Bitte, daß ich doch Nachricht bekäme oder daß sie ausgetauscht würde. Bald darauf erhielt ich von Genua aus eine Karte mit dem Inhalt, daß sie auf der Reise in die Heimat sei. Sie war in englischer Gefangenschaft und wurde jetzt ausgetauscht. Gott sei gedankt!“

„Ich war in einer großen zeitlichen Bedrängnis, da hörte ich von einer kath. Dame — ich selbst bin Protestantin — von dem Leben der frommen Schwester Theresia vom Kinde Jesu. Sogleich wandte ich mich an

die heilige Gottesmutter und an die fromme Schwester Theresia und versprach für den Fall der Erhörung Veröffentlichung derselben, wußte aber nicht, wohin ich mich wenden sollte. In 3 Tagen war die Angelegenheit geordnet und ich und mein lieber Gatte, der von meiner Bitte nichts wußte, waren von einer großen Sorge befreit. In den Ferien lernten wir auf dem spizen Berge „Maria Schnee“ ein kath. Ehepaar kennen und von denen sprach ich von meinem Versprechen, das ich nicht zu erfüllen wußte. Die beiden Leute nahmen mir Ihre liebe Missionszeitschrift und sandten mir auch einige Blätter zu. So komme ich nun mit der herzlichsten Bitte, die schnelle Hilfe im Vergeltungsmittel veröffentlichen zu wollen.“

„Unser Sohn ist im größten Kugelregen verschont geblieben. Er war der einzige seiner Kameraden, der zurückkehren konnte. Dank dem göttlichen Herzen Jesu, der lieben Muttergottes vom guten Rat, dem hl. Antonius und allen lieben Heiligen viel tausendmal! Ich habe immerwährend zu diesen genannten Heiligen meine Zuflucht genommen und bin jederzeit erhört worden. Will jedem raten, zu den Heiligen seine Zuflucht zu nehmen und manchmal eine Gabe zur Taufe eines Heident Kindes zu geben; das rechnet der liebe Gott hoch an.“

„Ich wurde vor einiger Zeit schwer bestohlen. Mit meiner Familie hielt ich eine Novene zum hl. Josef und zum hl. Antonius und versprach, ein Heident Kind taufen zu lassen, wenn ich wenigstens etwas zurückerhalten würde. Nunmehr habe ich fast zwei Drittel der Sachen zurückbekommen und erfülle hiemit mein Versprechen.“

„In einer langwierigen Prozeßsache wurde ich zu Unrecht mit einer hohen Geldstrafe belegt. Ich legte Revision ein. Voll Vertrauen auf die mächtige Hilfe der allerheiligsten Jungfrau Maria, des heiligen Josef, des hl. Klemens Maria nahm ich meine Zuflucht zu genannten Heiligen. Ich wurde vollständig freigesprochen. Veröffentlichung war versprochen.“

„Durch eine behördliche Maßnahme war mein ganzer geschäftlicher Betrieb in Gefahr, still gelegt zu werden; das wäre von größtem Schaden für mich gewesen. In dieser Not nahmen wir unsere Zuflucht zur allerheiligsten Jungfrau Maria, zum hl. Josef und zum hl. Klemens mit dem Versprechen eines Missionsalmsens und der Gabe zur Taufe eines Heident Kindes auf den Namen Josef. Wir hielten auch eine Novene und am 9. Tage erhielten wir gute Nachricht. Die Gefahr ist vorläufig abgewendet.“

„Meine Tochter Hildegard hatte ihr Kopfsaar vollständig verloren. Trotz aller ärztlichen Hilfe war die Sache nach einem Jahre aussichtslos. Ich versprach nun Antoniusbrot für die Missionen und mein Vertrauen auf Gottes Hilfe hat sich schon gerechtfertigt. Hildegard hat ihre Haare jetzt schöner und voller wie ehedem.“

„2 Heidentinder Georg und Veronika als Dank. Mein Sohn bekam plötzlich und fast täglich Krampfanfälle. Wir konnten uns die Ursache des Übels nicht erklären. In dieser Not wandte ich mich an den hl. Judas Thaddäus und versprach im Falle der Erhörung ein Heident Kind loszukaufen und Veröffentlichung. Nun erhielten wir die Nachricht, daß bei unserem Sohne — er studiert Theologie — die Anfälle plötzlich aufgehört haben und bis jetzt nicht mehr wiedergekommen sind. Auch in einem anderen Anlegen wurde mir durch die Fürbitte des genannten Heiligen geholfen.“

„Am 29. 6. 18 bekam ich die Nachricht, daß mein Mann nach Uebernahme einer Stellung nicht mehr zu-